Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 25 (1918)

Heft: 1-2

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und ließ sich nach dort Vorschuß nachschicken. Diesen Betrag stellte der beklagte Kaufmann dem Reisenden in deutscher Währung voll in Rechnung, während letzterer den Valutaverlust nicht tragen wollte. — Das Kaufmannsgericht trat seiner Auffassung auch bei und entschied, daß der Valutaverlust zu Lasten des Geschäftsherrn gehe. Es sei dem Reisenden der eingesandte Betrag nur nach dem derzeitigen Geldwert in der Schweiz anzurechnen.

Schweiz. Kohlenversorgung.

(Korresp.) An den Bemühungen, dem Kohlenmangel entgegenzuwirken, hat der Kanton St. Gallen seinen redlichen Anteil. Vor über einem Jahre, als die knapper gewordene Kohlenzufuhr zu Befürchtungen für die Zukunft Anlaß gab, hatte sich die st. gallische Regierung an den in geologischen Fragen als hervorragende Autorität bekannten Professor Dr. Heim in Zürich gewendet, um von ihm ein Gutachten über die Renditenverhältnisse eines Abbaues von auf st. gallischem Boden befindlichen Kohlengruben zu erhalten. Ein solches wurde vor einem Jahre eingereicht und lautete dahin, daß von den in Betracht fallenden Lagern bei Mörschwil, Wildhaus, Uznach und Rufi bei Schännis einzig letzteres Aussicht auf einigermaßen lohnende Ausbeute biete. Die Regierung ließ nun die genannten Gruben untersuchen und kam dabei zu dem Entschlusse in Rufi einen Versuch zu machen.

In einer öffentlichen Versammlung, welche am 12. Dezember im Hotel zum „Schiff" in St. Gallen stattfand, und für welche Professor Dr. Heim als Referent über das Thema „Die Kohlenlager der Schweiz" gewonnen worden war, gab dieser Fachmann eine interessante Uebersicht der in unserem Vaterlande bestehenden abbaufähigen Gruben und deren Betrieb und Rendite.

Im Anschluß an diesen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag teilte Regierungsrat Dr. Baumgartner, ein ehemaliger Schüler Professor Heim's, der Versammlung mit, daß die Vorarbeiten für die Eröffnung des Betriebes im Kohlenlager Rufi beendet seien. Es werde noch vor Neujahr 1918 eine aus dem Bund, dem Kanton St. Gallen und aus Privaten bestehende Aktiengesellschaft gegründet, die über ein Kapital von Fr. 500,000.— verfügen und die Ausbeutung des genannten Lagers betreiben werden. Dieser Betrieb werde mit kommendem Neujahr beginnen. Man rechne auf eine Ausbeute von 20,000 bis 30,000 Tonnen Kohle im Jahre. Sehr wertvolle Nebenprodukte können dabei gewonnen werden, wie z. B. Schmieröl, Saccharin usw. Es sei zu erwarten, daß dieses Unternehmen rentieren werde. Auf jeden Fall habe die st. gallische Regierung in Anbetracht verschiedener Zeitungsstimmen, welche eine Ausbeutung der st. gallischen Kohlenlager anregten, sich einer Verantwortlichkeit wegen Unterlassung von bezüglichen Maßnahmen entschlagen wollen.

Es soll bei diesem Anlasse noch bemerkt werden, daß gegenwärtig Vorarbeiten im Gange sind, um die Kohlenlager bei Mörschwil auszubeuten. Es befindet sich dort ein Flötz von zwei Metern und ein anderer von 25 Centimeter Mächtigkeit. Die st. gallische Regierung wollte hier nicht eingreifen, vermutlich weil die Renditenfrage zu wenig abgeklärt zu sein scheint.

Vereinsnachrichten

Verein ehem. Seidenwebschüler, Zürich.

Vorstandssitzung vom 10. Januar 1918.

Auszug aus dem Protokoll.

Der Vorstand nahm Kenntnis vom Abschluß der Rechnung über das Unterrichtswesen, worauf dieselbe an die Behörden weiter geleitet wurde.

An Preisaufgaben waren eingegangen: Eine schriftliche Aufgabe über das Freithema «Einzug der Elektrizität in die Seidenindustrie» mit besonderer Berücksichtigung der Weberei. Ferner von 6 Bewerbern zeichnerische Arbeiten.

Mit Bedauern nahm der Vorstand Kenntnis vom am gleichen Tag erfolgten Hinschied unseres hochverdienten Ehrenmitgliedes Herrn E. Oberholzer.

Als neues Mitglied in die Jury wurde Herr Fritz Kaeser gewählt.

Der Vorstand beschließt, die neue Vereins-Urkunde in einer Auflage von 500 Stück der Firma Butz & Cie. in Zürich in Auftrag zu geben.

Der Aktuar: E. Gysin.

* * *

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil.

Der Beginn des neuen Jahres hat uns mancherlei neue Verordnungen, Einschränkungen und Preissteigerungen gebracht. So wird das Zeitungswesen durch die amtliche Einschränkung des Papierverbrauches, durch enormen Papieraufschlag und bedeutende Erhöhung der Druckkosten betroffen.

Die heutige Situation legt uns Beschränkungen nahe. Die Zeitung soll zwar möglichst in bisherigem Umfang und ohne Preisaufschlag weiter erscheinen. Aber in Anbetracht der Raumbeanspruchung für das Aktuelle auf den Gebieten von Handel, Industrie und Technik sollten Einsendungen über Schul- und Vereinsangelegenheiten künftig eher beschränkt oder gekürzt werden.

Infolgedessen haben verschiedene Mitglieder von Wattwil ihre bezüglichen Einsendungen wieder zurückgezogen und da dieses Frühjahr eine Hauptversammlung der Vereinigung von Wattwil stattfinden soll, bietet sich bei diesem Anlaß die beste Gelegenheit, diese mehr internen Fragen dort zur Diskussion zu stellen.

Gleichzeitig sei die Frage aufgeworfen, ob es nicht angezeigt wäre, die ehemaligen Webschüler von Zürich und Wattwil wieder einmal zu einer gemeinsamen Tagung zusammen zu berufen. Der beschränkte Zugsverkehr mit langer Fahrzeit legen es nahe, in Anbetracht der auswärtigen Mitglieder, die an der Versammlung teilnehmen wollen, die Versammlung wieder einmal auf einen Sonntag an einen zentral gelegenen Ort, wie z. B. Zürich, zu verlegen. Wenn es gelingen würde, für diesen Anlaß einige tüchtige Referenten über aktuelle, die Textilindustrie berührende Zeitfragen zu gewinnen, dürfte der Zuspruch auch bei schönem Wetter doch noch befriedigend sein. Vielleicht, daß die Vorstände der beiden Vereine die Sache aufgreifen, sich mit einander in Verbindung setzen und dann näheres darüber vernehmen lassen. F. K.

Totentafel

Vor kurzem starb in Zürich Herr Fritz **Meyer-Fierz,** der sich infolge seines Fleißes und seiner Tüchtigkeit als Kaufmann im fernen Osten hervorgetan hat. Seit vielen Jahren wieder in sein Heimatland Schweiz zurückgekehrt, hielt er die Verbindungen mit dem Osten aufrecht. Daneben pflegte und unterstützte er die Kunst, war ein eifriger Sammler von Kunstwerken und ein Freund gemeinnütziger Bestrebungen. Auch die Webschule Wattwil verdankt ihm großes Wohlwollen und wird ihn in Ehren halten. A. Fr.

Kleine Mitteilungen

Sektion Ostschweiz des Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes. Freitag den 25. Januar 1918, nachmittags 4 Uhr, fand im großen Saal des Restaurants „Du Pont" in Zürich eine zahlreich besuchte Versammlung dieses Verbandes statt. Henri Hauser, Professor der Nationalökonomie in Paris, hielt einen Vortrag über „Les routes fluviales de l'Europe nouvelle". In interessanter und anziehender Weise entwarf der Vortragende ein Zukunftsbild über die Möglichkeit der Entwicklung der internationalen Schiffahrtsbestrebungen nach der Beendigung des jetzt noch herrschenden Weltkrieges. Er betonte dabei die Stellung der Schweiz, die nicht nur wie jetzt im Eisenbahnverkehr die „Drehscheibe Europas", sondern beim Ausbau der Schiffahrtskanäle auch das

Zentrum des Schiffahrtsverkehrs werden könnte. Dieses zu erwirken, ist eine der Aufgaben des Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes.

Es würde zu weit führen, die inhaltsreichen Ausführungen des Vortragenden hier wiederzugeben. Am meisten hat uns wohl interessiert, daß man in Frankreich nun mit aller Macht an die Lösung des Schiffahrts-Problems gehen will, daß namentlich in Marseille und Lyon die hervorragendsten Persönlichkeiten, so in letzterer Stadt der Bürgermeister und der Präsident der Handelskammer, mit Wärme und Eifer für die Ausführung des vorliegenden Projektes eintreten. Während des Krieges hat die Schiffahrt von Marseille bis Lyon, infolge Mangels genügenden Wagenmaterials bei den Bahnen gegenüber der Friedenszeit, bedeutend zugenommen. Dabei haben sich die von der Firma Escher Wyß & Co. in Zürich gelieferten Motorenschiffe als Schlepper gut bewährt. Lyon vergrößert sich zusehends und wird bald die Zahl von 1 Million Einwohner erreichen. Man sieht die Vorteile des sich neu entwickelnden stärkern Verkehrs auf dem Wasser ein, ebenso, daß der Bahn- neben dem Schiffahrtsverkehr sich nicht schädigen, sondern in zweckdienlicher Weise ergänzen können. Frankreich will den während des Krieges erreichten Verkehr nach der Schweiz nicht mehr preisgeben, der nun $^2/_3$ der Zufuhr umfaßt, während vor dem Krieg nur $^1/_3$ von dort, dagegen $^2/_3$ aus dem Norden gekommen waren.

Anschließend an den Vortrag, der zu verschiedenen Malen großen Beifall auslöste, erfolgte eine Diskussion, an der sich Dr. Ing. H. Bertschinger in Zürich, der Vize-Präsident der Sektion „Ostschweiz", sowie Nationalrat Prof. Zschokke von Aarau beteiligten. Vor allem wurde begrüßt, daß Frankreich mit aller Energie an die Ausführung des Rhone-Rhein-Schiffahrtskanales gehen wolle, weil dadurch auch das Interesse in der Schweiz für die Schiffahrtsbestrebungen im Anschluß nach Westen gefördert werde.

Beiläufig sei noch erwähnt, daß wohl alle Lyoner Seidenindustriellen durch ihren Beitritt zum Verband die Bestrebungen des Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes unterstützen. Auch die Sektion „Ostschweiz" zählt nun zahlreiche Textilindustrielle zu ihren Mitgliedern. Kürzlich hat der Vorstand des Industrievereins St. Gallen die offizielle Beteiligung seitens des Industrievereins ebenfalls beschlossen. F. K.

Die Steigerung der Schiffsfrachten. Die gewaltige Steigerung der Seefrachten, insbesondere seit Beginn des verschärften U-Bootkrieges ergibt sich klar aus den nachfolgenden, z. T. der „Perseveranza" entnommenen Zahlenreihen, in denen der Frachtsatz für 1914 bezw. 1913 mit 100 angesetzt ist:

1. Verschiffung nach England:

von	1914	1915	1916	1917
Alexandria	100	352	986	1916
Australien	100	310	368	331
Bombay	100	206	736	1217
Kalkutta	100	205	750	1366
Birma	100	195	677	1196
La Plata	100	544	1212	1140
Amerik. Antlantikhäfen:				
Baumwolle	100	379	962	1169
Getreide	100	400	916	1250

2. Verschiffungen von Cardiff:

nach	1914	1915	1916	1917
Port Said	100	358	902	966
La Plata	100	171	276	454

3. Verschiffungen zwischen Schweden und England:

Kohlenfrachten nach	1913	1914	1915	1916
Gothenburg	100	252	437	566
Stockholm	100	226	370	504
Holzfrachten von:				
Sundsvall	100	150	410	454
Gefle	100	155	441	495

In der ersten Tabelle fällt besonders die starke Steigerung der Frachtsätze via Mittelmeer und über den Atlantik auf. Bemerkenswert ist auch die durch Tabelle 2 veranschaulichte Tatsache, daß die Außenfrachten weniger stark gestiegen sind als die Heimfrachten.

Die Wirkungen des neuen Kanals von Marseille zur Rhone erörtert ein Artikel des Spediteurs Ad. Schleiffer in der „Freien Donau".

Da das elsäßische Kanalnetz das Bindeglied zwischen den Wasserstraßen des Rheins und der Rhone sei, so könne künftig der Weg von Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam sowie von Bremen-Hamburg (über den Rhein-Weser-Kanal) nach Marseille ganz durch Binnenschiffahrt zurückgelegt werden, statt wie bisher über den Ozean. Damit wird der Seeweg zum Suez-Kanal von rund 7000 auf 4625 km abgekürzt. Als wichtiges Zentrum dieser künftigen Verkehrsentwicklung dürfte namentlich Straßburg gewaltigen Aufschwung nehmen, zumal auch der westöstliche Wasserstraßenverkehr dorthin gravitieren wird, wenn erst einmal der Donau-Main-Kanal erbaut und der schon vor dem Kriege lebhaft erstrebte bessere Ausbau des Rhein-Rhone-Kanals vollzogen sein werde.

Warenprüfungsämter. Welchen Umfang die Inanspruchnahme der meisten mit den Webschulen in Deutschland verbundenen Warenprüfungsämternfür das Webstoffgewerbe hat, geht aus nachfolgender Veröffentlichung des Amtes Reichenbach im sächsischen Vogtland hervor.

Vom 1. bis 30. September 1917 wurden nachstehende Untersuchungen ausgeführt:

Anzahl	Bestimmung des Handelsgewichtes (auf Grund des normalen Feuchtigkeitszuschlages) von		
52	Kammgarn	=	7,828 kg
202	Streichgarn	=	27,629 „
219	Kriegszwirngarn	=	25,298 „
2	Bourette	=	1,432 „
2	Wolle	=	2,162 „
8	Kunstwolle	=	864 „
3	Kunstseide	=	4 „
1457	Wagenladungen Papiergarn	=	— „
1945			65.217 kg

Außerdem

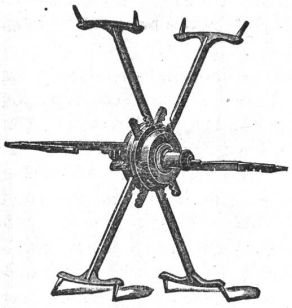
2372	Garnnummerbestimmungen,
66	Prüfungen von Militärtuch auf Festigkeit und Dehnung,
432	Prüfungen von Papiergarn und Papiergeweben auf Festigkeit und Dehnung,
2	Drehungsbestimmungen,
2	Längenmaßbestimmungen,
5	Quadratmetergewichtsbestimmungen,
6	Bestimmungen der Reißlänge und des Feuchtigkeitsgehaltes von Spinnpapier,
1	Hülsengewichtsbestimmung,
62	Bestimmungen des Brutto-, Tara- und Nettogewichtes,
1	Abgabe eines Gutachtens,
1	chemisch-technische Untersuchung von Spinnpapier auf Saugfähigkeit,
1	mikro-chemische Untersuchung von Papiergarn auf Natronzellstoffgehalt.
2951	

Vom 1. Januar bis 30. September 1917 wurden insgesamt 756,878 kg Woll- und Baumwollgespinste und 9327 Wagenladungen Papiergarn konditioniert. Außerdem wurden 26,079 physikalisch-technologische, sowie 188 chemisch-technische Untersuchungen ausgeführt.

Für 500,000 Mk. gestohlene Stoffe entdeckt. Seit längerer Zeit sind in Deutschland, namentlich in Berlin, massenhaft Textilfabrikate und Konfektionswaren gestohlen worden, die nachgerade die Beträge von Millionen Mark erreichten, ohne daß man der Diebe und ihrer Hehler habhaft werden konnte.

Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht, und so hat man endlich verschiedene der Missetäter erwischt, wie folgende Mitteilung zeigt.

In letzter Zeit wurden in Berliner Geschäften Stoffe angeboten, die man zum größten Teil schon ganz vom Markte verschwunden glaubte. Die Kriminalpolizei ging den Spuren nach und stieß zunächst auf einen Schneidermeister aus Alt-Moabit, der deutsche und englische Friedensware angeboten hatte. Beamte durchsuchten seine



Spezialität:

Reformhaspel

mit selbsttätiger Spannung

für alle Strangengrössen.

über 120,000 Stück in Betrieb

Gustav Ott

vorm. Schwarzenbach & Ott

Spulen-, Haspel- und Maschinenfabrik

LANGNAU-ZÜRICH

Patentierte karten- und papierlose

Doppelhubschaftmaschine „Reform"

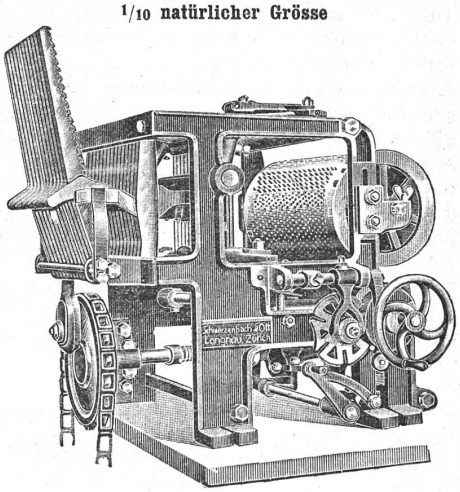
für Seide, Baumwolle, Leinen u. Wolle

zu jedem Stuhl-System passend.

Fabrikation sämtl. Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie

Spulen und Spindeln

1/10 natürlicher Grösse



Doppelhub-Schaftmaschine „Reform"

Wohnung und fanden nicht weniger als drei Zimmer mit den wertvollsten Stoffen vollgepackt. Das Gesamtlager des Meisters hat einen Wert von etwa einer halben Million Mark. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte es und verhaftete den Mann. Ein zweites Lager befand sich in Neukölln. Dort hatte ein Händler die Räume einer Gastwirtschaft gemietet, die nicht mehr betrieben wird, seitdem der Inhaber im Felde steht. Die Beamten entdeckten unter Fässern und allerlei Gerümpel versteckt viele Kisten voll fertiger Sachen und Stoffe, darunter 200 fertige Blusen, über 1000 fertige Untertaillen, mehrere tausend seidene Krawatten und Seiden- und Schürzenstoffe in großen Mengen.

Unterdessen nehmen die Diebstähle ihren Fortgang, ebenso refolgen immer wieder Verhaftungen.

Das Braunwerden der Wolle behandelt M. Fort im „Journ. Soc. Dyers and Colour" (Bd. 32, S. 184). Aus den Ausführungen ergibt sich, daß Wolle sich durch mancherlei Einwirkungen bräunt, namentlich durch Belichtung, Erhitzung, Dämpfen, Kochen im Wasser, Behandlung mit Alkalien, starken Säuren und anderen chemischen Agenzien. Belichtete Wolle bräunt sich beim Erhitzen (140° C.) oder Dämpfen schneller als nicht belichtete. Am schwächsten tritt die Bräunung bei vor der Belichtung mit Schwefelsäure gekochter Wolle auf, am stärksten bei vorher mit Schwefeldioxyd geschwefelter. Durch Auskochen mit reinem Wasser wird die Bräunung beschleunigt. Gebräunte Wolle reagiert stark mit Naphthochinonsulfosäure, enthält also stark entwickelte Amidogruppen. Beim Erhitzen unbelichteter Wolle erhält man ähnliche, aber nicht einheitliche Ergebnisse. Das Vorkochen mit Schwefelsäure schützt auch bei längerem Dämpfen gegen das Braunwerden. In reinem Wasser gekochte Wolle bräunt sich leicht beim Belichten, im Gegensatz zu schwefelsauer vorgekochter. Durch nachträgliche Behandlung mit Säure oder Schwefeldioxyd (Schwefeln) wird die durch die verschiedenen Einwirkungen hervorgerufene Bräunung wieder vermindert. Vorkochen mit flüchtigen organischen Säuren schützt gegen Bräunung nicht. Eigenartige Bräunungserscheinungen werden durch hochkonzentrierte Schwefel-, Salz- und Phosphorsäure sowie Schwefeldioxydlösung hervorgerufen. Luft scheint die Bräunung zu begünstigen. W. H.

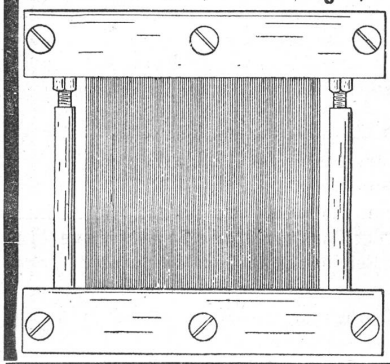
Redaktionskomitee: **Fr. Kaeser,** Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich 2, **A. Frohmader,** Dir. d. Webschule Wattwil Mitarbeiter des Schweiz. Wirkereivereins: **Dr. C. Staehelin,** Zürich 1

Adressenänderungen.

Behufs Richtigstellung des Mitgliederverzeichnisses des **Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich** im nächsten Jahresbericht werden die Mitglieder um umgehende Einsendung allfälliger Adressen- und Stellungsänderungen ersucht.

Die Expedition des Vereinsorgans, Metropol, Zürich.

Webutensilien-Fabrik Horgen, EGLI & BRÜGGER



Zettelblättli

Fabrikation von:

Webschützen, Spüli, Peitschen, Geschirrstäbe, Spindeln, Fadenbrecher

Kauf und **Verkauf** von gebrauchten **Webereimaschinen.**

Stets Lager. 4

Zurzeit 20 Webstühle mit Ratièren am Lager.

Inserate! *haben in den Mitteilungen über Textil-Industrie durchschlagenden Erfolg.*

Zu kaufen gesucht:

Ratièren

brauchbare, in sehr gutem Zustande.

Offerten unter Chiffre **W. X. 1558** an die Exped.

Zu kaufen gesucht:

1 Satz Carden

für Schafwolle.

1 Selfactor

mit zirka 150 Spindeln, gut erhalten. 1563

M. Sturzenegger-Tischhauser, Schafwollspinnerei, **Grabs** (St.G.)

Patentverkauf oder Lizenzabgabe.

Der Inhaber des Schweizerpatentes No. 40,165 betreffend

Kämm-Maschine

wünscht mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes, bezw. Abgabe der Lizenz für die Schweiz, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz.

Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das **Patentanwaltsbureau E. Blum & Co., A.-G.,** Bahnhofstraße 74, **Zürich 1.** 1567

RUBAN DE COTON

pour la fabrication des rubans encrées pour machines à écrire.

Offres et échantillons demandé par **Eelman's Chemisch-Technische Fabriek,** Hartenstraat 32, **Amsterdam,** Holland. L'envoi postal vers la Hollande de ce ruban de coton est autorisé. 1564